

Aus der Pizzabäckerei...

Gunther, mein Wohngenosse, nörgelte, als er den Titelblatt-Entwurf sah, dass das ja viel zu harmlos dargestellt sei. Der Realität näher sei doch, wenn neun Zehntel mit Scampi und Kaviar belegt seien. Der Rest müsste dann irgendwie krümelig rüber kommen.

Recht hat er, aber die Verteilungssituation des nationalen Reichtums, die ja die Pizza widerspiegeln sollte, ist nicht so eindeutig abbildbar. Da die üblichen Statistiken für die Vermögensverteilung von Dezilen ausgehen (also den reichsten 10% bspw. gehören 61% des Vermögens, s. auch Grafik auf S. 10*), hätte ich also eigentlich 10 Pizzen backen müssen! Eigentlich keine schlechte Idee für eine Party, auch wenn diejenigen, die das ärmste Dezil kriegen würden, ziemlich angemüht wären. Also eine nicht so gute Idee. Besser wäre folglich, wenn wir unsere soziale Utopie vorwegnehmen: das Backen von 10 Pizzen, auf denen der Belag ähnlich

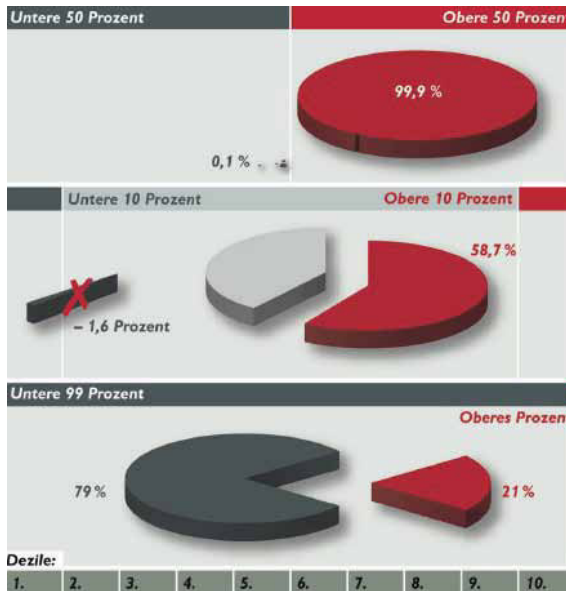
gut für alle ausfiele.

Mein Geschäft des Backens oder besser des Belegens der nur einen Pizza war auch schon nicht ohne Schwierigkeiten über die Bühne gegangen. O.k., die Absahner kriegen ihre Scampi; ein kompletter Hummer, der auch im Gespräch war, wäre zu dick aufgetragen. Aber dann, was steht für die, sagen wir mal, obere Mittelschicht? Ich hatte

gedacht, Constanze, meine Lebensgefährtin, plädierte für die klassische Prosciutto-Variante. Der Symbolik wegen fand ich dies auch treffender, ästhetisch schien mir der Serrano-Schinken aber attraktiver. Also produzierte ich beide. Es stellte sich heraus, dass der Kontrast bei der Prosciutto-Variante besser ausfiel. Gut geschmeckt haben dann beide!

Wie mir mein Wahlergebnis auf dem im Oktober angesetzten Gewerkschaftstag schmecken wird, weiß ich natürlich jetzt noch nicht. Es sei also hiermit verkündet, dass ich mit dem jetzigen hlz-Team nochmal eine Runde zur Verfügung stehe und mich somit zur Wiederwahl stelle. Unsere Visitenkarte bekommt ihr sieben Mal im Jahr, insofern erübrigt sich u.E. eine detailliertere Vorstellung. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin euer Vertrauen genießen. Ob wir im Falle unserer Wiederwahl zum Pizza-Essen einladen, überlegen wir uns dann noch.

JG



Wie die Pizza wirklich verteilt ist

an Serrano-Schinken auf Rucola mit geraspeltetem Parmesan

*Die Zahl stammt aus dem Jahre 2007. Es gibt tatsächlich wenig aktuellere Zahlen. Man ist sich allerdings einig, dass die Konzentration seitdem weiter deutlich zugenommen hat.

Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Hamburg, Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg, Tel. 41 46 33-0, Fax 44 08 77, Homepage www.gew-hamburg.de, E-Mail: meents@gew-hamburg.de

Redaktionsleitung: Joachim Geffers, Bei der Johanniskirche 10, 22767 Hamburg, E-Mail: j.geffers@freenet.de

Redaktion: Susanne Berg, Stefan Gierlich, Manni Heede, Antje Liening, Michael Kratz, Wolfgang Svensson

Redaktionsassistent: Max Lill

Titel: hlz

Rückseite: GEW

Anschrift der Redaktion: Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg, Tel. 41 46 33-20 (mittw. ab 17 Uhr), Fax 4 50 46 58, sonst GEW, Tel. 41 46 33-22, Annette Meents, bzw. -0, Fax 44 08 77, E-Mail: hlz@gew-hamburg.de

Satz und Druck: Compact Media Agentur GmbH, 20354 Hamburg, Tel. 0 40-35 74 54-0, E-mail: info@compactmedia.de

Anzeigen: Eduard van Diem, Tel. 040-890 629 23, hlz-anzeigen@gew-hamburg.de

Die hlz wird ohne gesonderte Berechnung an die Mitglieder der GEW Hamburg verteilt. Bezugspreis in Monatsbeitrag enthalten.

Die hlz erscheint monatlich. Die in der hlz veröffentlichten Artikel geben die Auffassung der AutorInnen wieder. Stellungnahmen der GEW sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher (Rezensionsexemplare) wird keine Gewähr übernommen.

Red.-Schluss hlz 10-11/2013: 23. 10. 2013